

## **Tätigkeitsbericht der Kurve gGmbH 2022**

### **Grundlagen der Arbeit**

Die Kurve gGmbH verfolgt satzungsgemäß und tatsächlich ausschließlich gemeinnützige Zwecke durch Angebote für psychisch kranke und beeinträchtigte Menschen in den Bereichen Betreuung, Beratung und Tagesstruktur sowie Beschäftigung.

Vertragliche Grundlage für die Betreuungsleistungen der Kurve gGmbH bildet der zwischen dem Land Berlin und den in der LIGA zusammengeschlossenen Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege abgeschlossene Berliner Rahmenvertrag. Die Kurve gGmbH hat mit dem Land Berlin auf dieser Basis Vergütungsvereinbarungen für ihre Leistungen abgeschlossen.

Gegenstand der Vereinbarungen ist eine leistungsgerechte Vergütung für die Betreuung von seelisch behinderten Menschen, die einen sozialhilferechtlichen Anspruch auf die Übernahme der Aufwendungen durch den Sozialhilfeträger haben.

Die von Die Kurve gGmbH betreuten Menschen bestreiten ihren Lebensunterhalt aufgrund ihrer oft langjährigen Erkrankungen vor allem durch Sozialhilfe, ALG 2 und EU-Renten und gehören damit zum Kreis der Hilfebedürftigen entsprechend der Abgabenordnung.

### **Finanzen**

Die Finanzierung der Betreuungsangebote erfolgt auf der gesetzlichen Grundlage der Bestimmungen des § 53 i.V. mit § 54 SGB XII sowie des §§ 78, 113 SGB IX, in denen der Personenkreis und die Aufgabe der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen festgelegt sind.

Die Betreuungsangebote wurden entsprechend unterschiedlicher Hilfebedarfsgruppen durch Tagessätze abgerechnet, deren Höhe mit der zuständigen Senatsverwaltung des Landes Berlin vereinbart ist.

Die Angebotsleistungen in den Kontakt- und Beratungsstellen sowie für den Zuverdienst im Café Kurve werden durch Zuwendungen des Landes Berlin finanziert.

Die Angebotsleistungen der Kieznester werden durch Zuwendungen des Landes und Zuwendungen der Landesverbände der Pflegekassen finanziert.

Für das Jahr 2023 haben wir im September 2022 Einzelverhandlungen mit dem Land Berlin aufgenommen.

Das Jahresergebnis 2022 lag bei Minus 73.100 Euro. Dies lag an einer schlechten Auslastung der Trägerwohnungen und Planungskosten für den Ausbau der neuen Geschäftsstelle.

## **Entwicklung der Leitungsstruktur**

### **Geschäftsführung**

Die Geschäftsführerin Marita Drischel ist am 31.3.22 aus der Geschäftsführung und der Kurve krankheitsbedingt ausgeschieden. Thomas Fink führt seitdem die Geschäfte allein weiter.

### **Fachleitung**

Die Fachleiterin Barbara Klahn ist am 31.3.23 in Rente gegangen. Wir konnten im Herbst 2022 mit Susanne Reuter eine kompetente Nachfolgerin gewinnen. Sie hat zum 1.3.23 die Arbeit aufgenommen.

### **Ernennung von Achim Hehn als Assistent der Geschäftsführung**

Durch das Ausscheiden von Marita Drischel wurde eine Entlastung der Geschäftsführung notwendig. Herr Hehn wurde zum Assistenten der Geschäftsführung ernannt. Herr Hehn hat auch das Amt des Datenschutzbeauftragten übernommen.

### **Einführung Stellvertretender Teamleitungen**

Durch die Strukturveränderungen, insbesondere der Vergrößerung der Teams und der Klientenanzahl wuchsen den Teamleitenden mehr Leitungsaufgaben zu. Um die Teamleitungen zu entlasten und langfristig neues Leitungspersonal zu gewinnen wurden im April 2022 stellvertretende Teamleitungen eingeführt.

### **Einführung einer Beauftragten für Sozialraum- und Öffentlichkeitsarbeit**

Michelle von Eigen ist seit dem 1.1.22 Beauftragte für Sozialraum- und Öffentlichkeitsarbeit.

## **Besondere Themen 2022**

Die Kurve gGmbH hat sich in Zeiten starker Transformation (Coronapandemie, Krieg in Ukraine, Energiekrise, Renteneintritt der Babyboomer) als weiterhin sehr resilient erwiesen. Ich danke allen Mitarbeitenden sehr für eine große Leistung und die hohe Anpassungsfähigkeit an neue Situationen.

### **Personalsituation**

Die Kurve gGmbH hatte im Jahr 2022 durchschnittlich 63 Mitarbeitende.

Die Fachleitungen waren auch im Jahr 2022 stark mit der Personalgewinnung und -auswahl, dem Bewerbungsverfahren und den Personalgesprächen beschäftigt. Weiterhin gab es eine hohe Personalfluktuaton. Im Jahr 2022 haben 11 neue Mitarbeitende bei der Kurve angefangen, 15 Arbeitsverhältnisse wurden beendet. Die Gründe dafür sind vielfältig: Berentung, Wohnortwechsel, Pandemie, Erkrankungen.

Nicht nur im Unternehmen, vor allem auch bei den Teilhabefachdiensten, dem Sozialpsychiatrischen Dienst, den Kliniken und beim Senat gab es eine sehr hohe Personalfluktuaton. Das bedeutet, viele neue Mitarbeiter\*innen, die sich einarbeiten müssen und ein häufiger Wechsel von Zuständigkeiten. Dem Bezirk fehlt an allen Stellen wichtiges Personal. Aus diesem Grund haben sich alle Abläufe erschwert und verlangsamt. KÜ Bescheide wurden nicht zeitnah erstellt. Rechnungen nicht gezahlt.

Viele neue Kontakte müssen wieder geknüpft werden. Vertrauen aufgebaut und Abläufe sichergestellt werden. Das führte zu hohen Außenständen und einem viel größeren Aufwand allen Prozessen immer wieder nachgehen zu müssen.

### **Neustart nach der Coronapandemie**

**Die Fachleitung** veranstaltete mit allen Teams Klausurtage. Themen waren die Aufarbeitung der Coronakrise, sich daraus ergebene Konzeptveränderungen, den Neustart und die Neugestaltung von Angeboten für die Klient\*innen, sowie teamspezifische Themen.

### **Kieznester**

Mit sehr großem Bedauern mussten wir das Projekt Kieznester zum 31.10.22 einstellen. Die Anzahl der Betreuungsstunden war erneut drastisch gegenüber dem Vorjahr gesunken. Viele Pflegedienste haben im Verlauf der Pandemie die Gelder für sich in Rechnung gestellt, andere Gäste haben für das Geld Putzdienste engagiert. Erschwerend kam noch hinzu, dass die Nachbarschaftshilfen einen höheren Stundenlohn für ihr Ehrenamt zahlen. Wir danken Stephanie Kwiotek und Ute Holy für ihre tolle Arbeit, ihr unermüdliches Engagement und großes Herz.

### **Entwicklung einer neuen Webseite**

Die alte Webseite wurde den Anforderungen nicht mehr gerecht. Es war klar, dass eine völlig neue Webseite entwickelt werden musste. Eine kleine Gruppe hat diese Aufgabe im Verlauf des Jahres in einem intensiven Prozess geleistet. Die neue Webseite konnte am 1.9.22 online gehen.

### **Digitalisierung**

Nach intensiven Vorbereitungen im vergangenen Jahr konnten wir Anfang des Jahres 2022 alle geplanten Digitalisierungsprojekte umsetzen.

Beginn des Jahres 2022 haben wir auf die Finanzbuchhaltungssoftware Datev umgestellt. Im April 2022 wurde die Software Papp Enterio im ersten Team eingeführt. Es wurde zudem die Einführung eines neuen Programms für die Gehaltsabrechnung nötig.

Des Weiteren haben wir die IT- Struktur weiter verbessert und modernisiert.

### **Ausbau der Geschäftsstelle**

Durch Änderungen der Zuständigkeiten bei Stadt und Land wurde der für 2022 geplante Ausbau stark verzögert. Es wurde zudem der Einbau einer Lüftungsanlage nötig. Leider stiegen die Baukosten in der Zeit durch die Krisen extrem an, so dass wir uns auf den Ausbau nur einer Einheit in Alt-Mariendorf 55 beschränken mussten.

### **Wohnraumakquise**

Im Sommer konnte mit der Bonova erfolgreich ein Mietvertrag für zwei neuen TWGs im Neubaugebiet Hugos, An der Alten Gärtnerei 1 geschlossen werden. Im Laufe des Jahres erfolgten die Ausbauplanungen der neuen TWGs mit insgesamt 8 Plätzen. Über Genius konnten wir eine weitere Wohnung in der Arnulfstraße anmieten.

## **Vorbereitung und Abschluss von Einzelverhandlungen**

Im Spätsommer hat die Geschäftsführung die Entscheidung getroffen für das Jahr 2023 das erste Mal in Einzelverhandlungen zu gehen. Es gab eine sehr gute und enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung, um ein Angebot zu erstellen, das wir firstgemäß einreichen konnten.

## **Qualitätsmanagement Die Kurve gGmbH**

Der Qualitätsmanager der Kurve GmbH war 2022 mit 20 Wochenstunden eingesetzt. Wöchentlich fand ein Koordinierungstreffen mit der Geschäftsführung statt. Alle 6-8 Wochen nahm er an einem externen Qualitätstreffen mit den Qualitätsbeauftragten von Pinel gGmbH und PSV Treptow teil. Er absolvierte erfolgreich einen Zertifikatskurs zum Datenschutzbeauftragten in sozialen Einrichtungen.

Im Wesentlichen war er mit folgenden Schwerpunkten beschäftigt:

### **1. Einführung der Software Papp Enterio zur Verwaltung der Stammdaten, Erstellen der Abrechnungen und Dokumentation der Assistenzleistungen im Betreuten Wohnen**

Im Januar wurde die Software Papp Enterio für die Kurve freigeschaltet und der QM betreute von Beginn an als Administrator die Software.

Um die Wünsche und Anforderungen der Mitarbeiter\*innen an eine Software zu erheben, wurde eine offene Entwicklergruppe Mitte 2021 gegründet. Teilnehmer\*innen waren Vertreter\*innen aus allen Betreuungsteams und es wurden erste Anpassungen an unsere Arbeitsrealität entwickelt und in Absprache mit den Fachleitungen und der Geschäftsführung ab 2022 in Auftrag gegeben. In jedem Team wurden dann ein\*e Softwarebeauftragte benannt und diese wurden feste Mitglieder\*innen des Qualitätszirkels „Papp Verbesserung“, der im April 2022 aus der Entwicklergruppe hervorging.

Im April 2022 wurde die Software in dem Modellteam Mariendorf eingeführt. Die Einführung verlief ohne größere Probleme und so wurde im Mai 2022 die Software in den anderen 3 Regionalteams (Lichtenrade, Tempelhof, Lindenhof) erfolgreich eingeführt. Alle Mitarbeiter\*innen wurden dazu in 2 Veranstaltungen die gemeinsam mit einem Mitarbeiter von Papp durchgeführt wurden, geschult.

Der QM entwickelte zur Einführung schriftliche Anleitungen zur Handhabung der Software und blieb Ansprechpartner bei Problemen und er führte gegebenenfalls individuelle oder teamweise Nachschulungen durch.

In der weiteren Entwicklung der Software wurden dann Pauschalen zur Dokumentationszeit und zur wöchentlichen Teambesprechung entwickelt, die die Dokumentation der Assistenzleistungen erleichtern sollen. Dazu erstellte der QM nach den ersten 4 Monaten nach Einführung der Software detaillierte Auswertungen zu den individuellen Dokumentationszeiten der jeweilige Hilfebedarfsgruppen und den wöchentlichen Teambesprechungszeiten der verschiedenen Teams. Diese Auswertungen bildeten die Grundlage zur Entwicklung dieser Pauschalen, die dann im September letzten Jahres eingeführt wurden.

Zur weiteren Optimierung der Software besuchte der QM monatliche Treffen mit Vertretern von 5 anderen Trägern, die sich ebenfalls für diese Software entschieden hatten und diese 2022 einführten.

Hier wurden Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsame Anpassungen entwickelt und zusammen beim Anbieter in Auftrag gegeben.

## **2. Optimieren der IT-Struktur**

Um zukünftig ressourcenschonenden und datenschutzsicheren Speicherplatz für Klientendaten zu ermöglichen, entwarf der QM gemeinsam mit der Geschäftsführung und dem IT- Verantwortlichen eine zukunftsfähige IT-Struktur. Dabei wurde entschieden, Klientendaten ausschließlich in der Papp-Software und auf externen Nas-Boxen zu speichern.

Der QM erstellte dann eine Übersicht über sämtliche Daten, die bei der Kurve gGmbH gespeichert werden. Gemeinsam mit den Fachleiter\*innen, dem IT-Beauftragten und der Geschäftsführung wurde dann die Ordnerstruktur der jeweiligen Regionalteams auf den Nas-Boxen festgelegt.

Im Sommer entwickelte der QM dann gemeinsam mit dem Teamleiter des Teams Mariendorf einen Ablaufplan zur Einführung der Nas-Boxen und zum Löschen der Daten auf den Fritz Boxen (die bis dahin genutzt wurden).

Die Umsetzung wird dann zunächst in diesem Team zu Beginn 2023 erfolgen und mit den Erfahrungen aus dieser Umsetzung auf die anderen Teams übertragen werden.

## **3. Datenschutz**

2022 erstellte der QM in seiner Funktion als Datenschutzbeauftragte weitere Dokumente zum Datenschutz (Einverständniserklärungen zu Videoberatung, Foto-Filmaufnahmen, Kommunikation mittels Signal) und überarbeitete bestehende Dokumente (Schweigepflichtsentbindung, Sicherstellung der Informationspflichten, Verpflichtungserklärung Mitarbeiter\*innen).

Im Zuverdienst und in der KBS wurden die Dokumente eingeführt und gegebenenfalls von Klient\*innen und/oder Mitarbeiter\*innen unterzeichnet.

Im Betreuten Wohnen werden die Dokumente im ersten Quartal 2023 eingeführt werden.

Außerdem stellte er das gesamte Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten für die gesamte Kurve gGmbH fertig.

## **4. Verfahrensanweisungen**

Um zukünftig Renovierungsbedarfe bei trägereigenem Wohnraum zu verringern, entwickelte der QM-Prozesse zur Unterstützung der Teams und schlug eine Änderungen der Verfahrensanweisungen VA 4.10 (Instandhaltung) und VA 4.11 (Mietende) den Fachleiter\*innen und der Geschäftsführung vor. Nach Abstimmung der neuen Prozesse mit diesen werden die neuen Verfahrensanweisungen im ersten Quartal 2023 eingeführt werden.

Es wurde 2022 ein Qualitätszirkel mit dem gesamten Team der KBS begonnen, um Prozesse zu identifizieren und gegebenenfalls in einer Verfahrensanweisung oder Checkliste festzuschreiben. Bisher wurden die Kernprozesse identifiziert und der Prozess „Neue\*r Klient\*in“ in einer Verfahrensanweisung beschrieben. Diese soll 2023 freigegeben werden und im QZ sollen weitere Verfahrensanweisungen entwickelt werden.

## Entwicklung der Arbeitsbereiche

### Wohnverbund, Kontakt- und Beratungsstelle, Arbeit- und Beschäftigung

#### Team Lichtenrade

##### Darstellung des Bereiches

Das Team Lichtenrade ist zuständig für die 4 verschiedenen Wohn- und Betreuungsformen: Betreuungshaus Töpchiner Weg, Seniorenwohnhaus Horstwalder Straße, TWG Steinstraße, BEW für Menschen mit eigenem Wohnraum.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt in Lichtenrade/ Marienfelde 24 (am Jahresanfang) bis 28 (am Jahresende) Klient\*innen betreut, davon 10 - 11 im BTH, 1 - 2 in der Horstwalder Str., 1 - 3 in der TWG, 9 - 15 Klient\*innen im BEW.

Das **Betreuungshaus** war mit 11 Wohnplätzen bis Ende Juli voll belegt. Durch den Auszug einer körperlich schwer erkrankten Bewohnerin in ein Heim Ende Juli 2022, hat die Kurve einen weiteren Wohnplatz verloren. Die Wohnung musste, wie vertraglich vereinbart, an die Hausverwaltung zurückgegeben werden, sodass aktuell nur noch 10 Wohnplätze, 1 Büro und ein Gemeinschaftsraum zur Verfügung stehen.

In dem **Seniorenwohnhaus Horstwalder Straße** hat die Kurve im November 2021 zwei nebeneinander liegende Wohnungen angemietet. Eine Wohnung wurde am 06.12.2021 belegt, die zweite konnte erst am 01.11.2022 an einen zuvor vom Team Tempelhof betreuten Klienten vermietet werden. Hier wohnen ältere Menschen in eigener Wohnung, haben außer der BEW-Betreuung eine Ansprechpartnerin mit festen Sprechzeiten vor Ort („Sophia“). Es gibt die Möglichkeit an Gruppenveranstaltungen/ Festen durchgeführt von „Sophia“ in Räumlichkeiten auf dem Gelände teilzunehmen.

In der **TWG Steinstraße** waren bis Ende Juni 2022 alle 3 Plätze belegt. Durch Auszug der beiden Frauen und mangels Nachfrage nach freien TWG-Plätzen, blieben beide Plätze unbelegt. Erst am 15.01.2023 zog ein Klient, der ab Dezember 2022 zur Vorbereitung des Einzugs über BEW betreut wurde, in die Wohnung ein. Die TWG bietet Wohn- und Entwicklungsmöglichkeiten für junge Erwachsene.

##### Personelles

Im Team Lichtenrade arbeiten 8 Mitarbeiter\*innen, davon 3 in Vollzeit, 3 mit 34 bzw. 35 Wochenarbeitsstunden, 1 mit 25 und 1 mit 19,5 Wochenarbeitsstunden.

##### Betreuungsthemen

Die **lang andauernde psychotische Krise** eines TWG-Bewohners stand seit Ende 2021 bis März 2022 sehr im Zentrum der Aufmerksamkeit. Die beiden Mitbewohnerinnen sowie die zuständigen TWG-Mitarbeiter\*innen waren stark beansprucht, um die Situation in der TWG zu händeln und/ oder auch auszuhalten. Erst der 3. Klinikaufenthalt in Folge mit nahtlosem Übergang in die Tagesklinik brachte eine Verbesserung und Entspannung der Situation vor Ort. Im Laufe des Jahres konnte der Klient sich gut stabilisieren (Klinik, Tagesklinik, Zuverdienst, Arbeitserprobung), sodass er die Perspektive hat,

die Berufsausbildung fortzusetzen. Die beiden Frauen fühlten sich in der TWG nicht mehr wohl und sicher, hielten sich immer weniger dort auf, blieben überwiegend bei ihren Freunden. Die Erfahrungen und das Miterleben der Krise ihres Mitbewohners (extreme Verhaltensänderung) beförderte ihre Wohnungssuche, sodass beide Ende Juni ausziehen konnten. Trotz dieser schwierigen Umstände habe beide Frauen eine gute Entwicklung genommen.

Die **schwere körperliche Erkrankung** (Frühjahr/ Sommer 2023) unserer Bewohnerin im BTH stellte uns vor große praktische, organisatorische und emotionale Herausforderungen. Die bereits fortgeschrittene Krebserkrankung konnte nicht mehr behandelt und geheilt werden. Wir mussten miterleben, wie sich ihr Zustand in kurzer Zeit drastisch verschlechterte und ihr Leiden zunahm. Nach einem Klinikaufenthalt auf einer onkologischen Station wurde sie kurzerhand zu uns entlassen, ohne adäquate Versorgung mit der dringend notwendigen häuslichen Krankenpflege. All unsere Bemühungen, eine häusliche Krankenpflege und Versorgung durch eine Sozialstation zu etablieren, scheiterten. Wir wurden direkt mit der Auswirkung des Pflegenotstandes konfrontiert. Alle Mitarbeiter mussten Versorgungsaufgaben übernehmen (z. B. Versorgung mit Essen und Trinken, Einkaufen). Aufgrund der Unterversorgung (fehlende Wundbehandlung) wurde ein weiterer Klinikaufenthalt notwendig. Wir mussten uns sehr dafür einsetzen, dass sie in der Klinik bleiben konnte und nicht wieder zu uns entlassen wurde, bis ein Heimplatz gefunden war. 3 Wochen nach dem Umzug in das Heim verstarb sie.

Die Mitbewohner zeigten sich sehr besorgt und betroffen. Die Themen „Älter werden, Krankheit, Tod, Verlust von Menschen, die einem nahestehen“, kamen immer wieder auf. Der Austausch in der Gruppe und das miteinander Teilen von Erfahrungen half das Geschehene zu verarbeiten. Wir müssen uns im Team damit auseinandersetzen, wo die Möglichkeiten aber auch die Grenzen unserer Arbeit als Einrichtung der Eingliederungshilfe sind.

### **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Wichtige Ansprechpartner waren für uns vor allem bei 2 Klient\*innen der **SpD** (Krise in der TWG; BEW-Klientin, die fast täglich sogar mehrfach bei allen möglichen Stellen anruft). Eine gute Zusammenarbeit mit **gesetzlichen Betreuern** ist uns sehr wichtig (z. B. Ein- und Auszüge; Behörden-/Geldangelegenheiten) und hat überwiegend gut funktioniert. Viele Klient\*innen, vor allem aus dem BTH, sind in Behandlung in der **PIA** im Wenckebach-Klinikum, mit der wir gut zusammenarbeiten. Mit den Mitarbeiterinnen der **Sozialstation** Diakonie haben wir einen regelmäßigen Austausch, entweder telefonisch oder gleich vor Ort (im BTH, Horstwalder Str.). Dies erleben wir als sehr hilfreich und notwendig, um bei Bedarf schnell intervenieren zu können. Eine neue Erfahrung war für uns der Kontakt zu „**Sophia**“ (eher sporadisch) im Seniorenwohnhaus Horstwalder Straße. Die zuständige Mitarbeiterin kennt und kümmert sich um alle dort ansässigen Bewohner\*innen und wird im Umgang mit den Menschen als sehr herzlich, zugewandt und gelassen erlebt.

In der Arbeit als Team wird es weiterhin darum gehen Vertrauen aufzubauen, Unterschiedlichkeiten der einzelnen Mitarbeiter\*innen zu erkennen, wertzuschätzen und für die Zusammenarbeit zu nutzen, aber auch gemeinsame Ziele und Vorgehensweisen zu erarbeiten.

## **Team Lindenhof**

### **Darstellung des Bereichs**

Das Team Lindenhof ist zuständig für zwei Betreuungsformen: Appartementwohnen Arnulfstr. und BEW in Tempelhof. Insgesamt wurden 26 Klient\*innen im Appartementwohnen und bis Jahresende insgesamt 9 BEW-Klient\*innen in eigener Wohnung betreut. Das Appartementwohnen umfasst 27 Wohnungen in der Arnulfstr. 102. Die 27. Wohnung wurde von uns erst im September frisch saniert von Genius übernommen. Vor Ort befinden sich vier Büroräume, eine Küche/Gesprächsraum und zwei kleine Gesprächsräume, die wir mit Erlaubnis von `Leben in Würde´ - Sozialstation im Haus - nutzen können. Ebenso kann ein großer Gruppenraum im EG in Absprache aller Parteien im Haus und mit Erlaubnis von `Leben in Würde´ für Gruppen und größere Veranstaltungen genutzt werden.

### **Personelles**

Im Team Lindenhof arbeiteten 2022 insgesamt 11 Mitarbeiter\*innen mehrheitlich mit 30-Std.-Stellen, ansonsten 2 Vollzeitstellen, eine 35 Std.- und eine 32 Std.-Stelle. Hervorzuheben ist in 2022 weiterhin (wie 2021 auch) die hohe personelle Fluktuation, bzw. Neueinstellungen aufgrund der strukturellen Vergrößerung der Teams durch Hinzunahme der BEW-Betreuung in eigener Wohnung und der Hinzunahme eines weiteren Appartements im Haus. Dies ergab in Summe und über längere Zeit einen umfangreichen Einarbeitungsbedarf.

### **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Zusammenarbeit mit SpD weiterhin wenig. Die für uns zuständige Mitarbeiterin ging in Elternzeit. Die Zuständigkeiten wurden auf verschiedene Sozialarbeiter\*innen und Ärzt\*innen verteilt, was die Zusammenarbeit erschwerte, da die integrative Perspektive - wie die Jahre zuvor - auf das gesamte Wohnprojekt fehlte. Es fanden aber post-corona im Laufe des Jahres wieder vermehrt live-Gespräche mit Klient\*innen statt.

Die Zusammenarbeit mit SozT war wegen deren Personalmangel und zeitweise hohem Krankenstand sehr spärlich und Klärungsprozesse gestalteten sich bisweilen außerordentlich langwierig. KÜ's waren z.T. über Monate überfällig. ZLP's fanden noch keine statt.

Zusammenwachsen der Träger im Genius-Verbund (Aktion Weitblick, Drogen-Notdienst und Kurve) Gemeinsames Sommerfest wurde erfolgreich veranstaltet. Inzwischen gut etabliertes Trägertreffen (ca. 2-monatlich). Sozialstation `Leben in Würde´ beteiligen sich selten. Sozialstation am Brandenburger Tor fast nie.

### **Besondere Betreuungsthemen**

Besondere Betreuungsthemen waren ein Suizid im Sommer, zwei problematische Beendigungen, davon eine im Zusammenhang mit dem Thema Substanzgebrauch (Cannabis) im Haus und ein schwerer somatischer Krankheitsverlauf.

Ein Klient war stationär wegen Suizidalität im WBK, hatte Ausgang am Wochenende und kehrte von diesem sonntags abends nicht in die Klinik zurück. Er stürzte sich in der Arnulfstr. am Sonntagabend aus seinem Wohnungsfenster (6. OG). In den folgenden Wochen stand die Verarbeitung dieses Ereignisses im Vordergrund. Es fand eine interne Trauerfeier mit FL und GF statt. Wir besuchten die



Beisetzung gemeinsam mit Klient\*innen. Es gab ein Verarbeitungs-Gespräch mit der behandelnden Ärztin u. dem Oberarzt im WBK, FL und Bezugsbetreuer.

Im Herbst schlossen sich 2 problematische Auszüge an. Ein Klient wollte keine KÜ-Verlängerung beantragen bei gleichzeitiger Äußerung von Hilfebedarf und Suizidalität. Es fanden einige Klärungs-Gespräche bei uns gemeinsam mit SpD statt. Die Gesprächsangebote des SpD für die Entwicklung einer Perspektive nach Auszug lehnte er ab. Es stand im Raum, dass er seine Wohnung nicht verlassen würde. Er 'verschwand' dann aber - wider Erwarten - doch ohne Abschiednahme zum Ende des Bewilligungszeitraums mit unbekanntem Ziel. Er meldete sich gelegentlich telefonisch bei uns ohne genaue Angaben über sein Befinden und seinen Verbleib zu machen. Wir entnahmen den Gesprächen aber, dass er sich zunächst stationär in einer Klinik befand.

Ein zweiter Klient zeigte phasenweise einen hohen Konsum von Cannabis, der zu Problemen im Haus führte. Eine Gruppe von jugendlichen Dealern hielt sich häufig im Haus auf, auch in der Wohnung des Klienten. Wir versuchten den Konsum und die Besuche zu begrenzen und er bekam eine Verwarnung und eine Abmahnung aufgrund von Beschwerden der HVW. Die Situation kulminierte in einer Messerstecherei in der Wohnung des Klienten mit diesen Jugendlichen mit dem Ergebnis von Verhaftungen (Mieter\*innen riefen die Polizei) und dem schwerverletzten Klienten, der stationär behandelt werden musste. Die Kurve musste diesem dann in Absprache mit dem SpD aufgrund der Ansage der HVW die Kündigung aussprechen. Die Anschluss-Betreuung übernahm nach langer Platz-Suche das UHW. Er konnte dort in eine TWG ziehen, die konzeptionell neben psychischen Erkrankungen auch Lernbehinderungen berücksichtigte. Eine Änderung des Betreuungsangebots war auch vor o.g. Vorfall schon mit SpD vereinbart worden, da sich zeigte, dass wir den Betreuungsbedarf aufgrund seiner ausgeprägten Lernbehinderung nicht leisten konnten. Er selbst wünschte sich ebenfalls eine andere Betreuungsform. Auch hier bedurfte es einiger intensiver Verarbeitungszeit mit den anderen Klient\*innen, den Mieter\*innen im Haus und der HVW bis die Wogen sich wieder geglättet hatten.

Im Anschluss an oben beschriebene problematische Auszüge im Herbst spitze sich der auch zuvor schon problematische somatische Krankheitsverlauf einer Klientin zu. Sie wurde mehrfach wegen akuter und z.T. lebensbedrohlicher Symptome stationär eingeliefert (z.T. gegen ihren ausdrücklichen Willen). Sie konnte zum Ende des Jahres stabilisiert entlassen werden, verstarb aber dann doch im Januar 2023. Da sie langjährige Bewohnerin war und Beziehungen zu anderen Klient\*innen entstanden waren, war ihr Krankheitsverlauf für viele Klient\*innen sehr belastend und – nach all den anderen oben beschriebenen Ereignissen- eine erneute Verunsicherung der Klient\*Innen im Wohnprojekt.

Alles in allem ein emotional sehr bewegendes und forderndes Jahr.

Resultierend daraus war auch ein – seit Start des Wohnprojekts 2011 – nie dagewesener hoher Wohnungsleerstand, der leider auch bis Jahresende nicht verändert werden konnte. Gründe dafür waren: langwierige Klärungs-, Finanzierungs- und Organisationsprozesse der Renovierungsangelegenheiten. Aber auch wegen phasenweise mangelnde Bewerber\*innen im Bezirk.

Erfolgsgeschichten: Eintritt in ersten Arbeitsmarkt eines Klienten. Auszug von zwei Klienten in eigene Wohnung in der Nähe des Appartementwohnens. Übernahme in unser BEW.

## **Team Mariendorf**

### **Darstellung des Bereichs**

Das Team Mariendorf setzt sich aus der Therapeutischen Wohngemeinschaft im Cantorsteig 11 (6 Wohnplätze), dem Apartmentwohnen Mariendorfer Damm 36 (5 Wohnplätze) und dem Bereich des Betreuten Einzelwohnens zusammen. Im Jahr 2022 wurden im Team Mariendorf 27 Klient\*innen betreut. Davon 16 im betreuten Einzelwohnen, 6 in der therapeutischen Wohngemeinschaft und 5 Klient\*innen im Apartmentwohnen. Es gab 3 Beendigungen (1x TWG, 2x BEW) und 3 Aufnahmen (3x BEW).

### **Personelles**

Anfang des Jahres 2022 bestand das Team aus 10 Mitarbeiter\*innen. 4 Mitarbeiter\*innen verließen das Team im Laufe des Jahres. 3 Mitarbeiter\*innen kamen neu hinzu.

### **Betreuungsthemen**

Im Fokus der ersten Hälfte des Jahres stand die Betreuungssituation der Therapeutischen Wohngemeinschaft Cantorsteig. Bedingt durch die lange Phase der Corona-Pandemie, wurde ersichtlich, dass diese und damit einhergehende Themen, primär im Fokus der Betreuung standen und praktische Inhalte wie Wohnraumpflege, eine adäquate Teilnahme an Gruppen und eitere Lebenspraktische Tätigkeiten, in den Hintergrund gerückt waren.

Dies wurde im Rahmen eines Teamtags im Juli 2022 analysiert, es wurden die vorhandenen Gruppentermine reflektiert und Ideen entwickelt, um diese Themen gemeinsam mit den Klient\*innen anzugehen um eine Verbesserung für die Klient\*innen und die Mitarbeiter\*innen in der Betreuung herbeizuführen.

Die Klient\*innen wurden aktiv bei der Ausgestaltung miteinbezogen und es fanden diverse Gruppentreffen statt, in denen jene eigene Ideen zur Bewältigung der Wohnraumpflege einbrachten und Strukturpläne entwickelten.

Im Sommer 2022 gab es einen weiteren Teamtag, welcher sich der Wiederbelebung der Gruppenaktivitäten widmete. Frühere Gruppen wurden reflektiert und neue entwickelt. Hierzu wurde eine Befragung aller Klient\*innen des Teams Mariendorf durchgeführt. Verschiedenste Gruppenaktivitäten wurden wieder ins Leben gerufen und finden nun wieder fest oder auch sporadisch statt. Wichtig war uns, diese Gruppen offen zu gestalten, um wieder Kontakte zwischen BEW, TWG und APW herzustellen.

Besonderes Betreuungsthema war die Arbeit mit einem unserer Klienten der TWG Cantorsteig. Dessen zunehmender Cannabiskonsum, die Verweigerung an Gruppenterminen teilzunehmen, sowie vermehrt in Konflikte mit anderen Bewohner\*innen zu geraten, das Gruppenklima in der TWG zunehmend negativ beeinflussten. Leider stellte sich keine Verbesserung dieser Problematik ein, sodass es, gegen Ende des Jahres zu einer fristlosen Kündigung kam.

Auch ein Klient des APW's erhielt im Oktober eine Kündigung zum Ende der Kostenübernahme im April 2023. Dieser Umstand erschwerte die Betreuung bis zur tatsächlichen Beendigung sehr, da es nur noch einem Betreuer zuzumuten war die Betreuung in dieser Zeit leisten. Andere Mitarbeiterinnen wurden vom Klienten selbst abgelehnt, was zur Begründung der Kündigung beitrug.

### **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Nach wie vor gab es einen sehr guten und nachhaltigen Austausch mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst. Dieser unterstützte uns ebenso intensiv wie professionell, gerade in Bezug auf die 2 ausgesprochenen Kündigungen der 2 zuvor benannten Klient\*innen. Auch zur Pia gab es einen stetigen und gewinnbringenden Kontakt.

Die Zusammenarbeit mit dem Teilhabefachdienst / SozT war geprägt durch häufige Wechsel der Zuständigkeiten und einer Komprimierung der Anzahl an verantwortlichen Ansprechpartner\*innen. Zeitweise wurden Kostenübernahmen nicht bewilligt, was die Arbeit deutlich erschwerte. Wenn Kontakte zustande kamen, gestalteten sich diese jedoch kollegial und zielgerichtet.

## **Team Tempelhof**

### **Darstellung des Bereiches**

Im Jahr 2022 betreute das Team Tempelhof insgesamt 52 Klient\*innen im BEW, davon waren 29 männlich und 23 weiblich. Davon wurden 7 Klient\*innen neu aufgenommen. Der Großteil davon, nämlich 32 Klient\*innen waren im Alter von 30-60 Jahren. Cirka 20 % davon hatten einen Migrationshintergrund. Von 12 Klient\*innen wurde die Betreuung im Verlauf des Jahres beendet, wobei 5 davon von uns in die anderen Regionen vermittelt wurden, vier nach Lichtenrade und einer zum Lindenhof weil die Klient\*innen wohnortnäher betreut werden konnten. Bei zwei Klient\*innen wurde immer deutlicher, dass die Betreuungsinhalte eher Themen der psychiatrische Pflege als der Eingliederungshilfe waren.

### **Personelles**

Das Team Tempelhof bestand zu Beginn des Jahres aus 13 MA mit unterschiedlichen Berufsqualifikationen, darunter 3 Psycholog\*innen, 6 Sozialarbeiterinnen, 1 Körperpsychotherapeut, 1 Heilpraktiker für Psychotherapie, 1 Erzieherin mit berufsbegleitendem Studium der sozialen Arbeit, 1 Ex-Inn MA

### **Team- und Betreuungsthemen**

Der Beginn des Jahres war immer noch von der Umsetzung der herrschenden Hygiene- und Umgangsregeln der Pandemie geprägt. Es mussten 3 x pro Woche Coronatests durchgeführt werden, die auch in Listen sowohl intern als auch extern erfasst werden mussten. Reinigungsvorgänge mussten in Listen erfasst werden. Raumpläne mussten erstellt und die Nachvollziehbarkeit von Kontakten gesichert werden. Aufgrund der geringen Raumverfügbarkeit waren die Kolleg\*innen weiter gezwungen ihre Termine außerhalb zu vereinbaren. So wurden eine Verabredung in wärmender Imbissbude oder Kiezspaziergänge auch in winterlicher Kälte zum Arbeitsalltag.

Teamsitzungen und Supervision fanden weiter online statt. Persönliche Begegnungen der Kolleg\*innen sollten weiter vermieden werden.

Ganz besonders geprägt war das Jahr dann durch den Ausbruch des Kriegs in der Ukraine am 24. Februar. Ein Mitarbeiter des Teams Tempelhof, der selbst in der Ukraine geboren ist und mit Familienangehörigen und Freunden im Land mitlitt, berichtete von den unaushaltbaren Zuständen, Kindern und Erwachsenen, die in ihrer Angst vor Bombenangriffen in U-Bahnhöfen nächtigten. Er organisierte mit Freunden einige Hilfstransporte, an der wir uns als Team gern beteiligten.

Das Jahr war aber auch sonst in besonderer Weise von einem hohen Krankenstand gezeichnet, bei dem mehrere MA über Wochen, teilweise Monate wegen mehrerer Unfälle und Todesfälle im Familienkreis ausfielen. Dazu kam eine Corona- Krankheitswelle im Herbst.

Durch einen tragischen Unglücksfall verstarb außerdem ein langjähriger Klient und eifriger Teilnehmer der Frühstücksgruppe nach einem Treppensturz. Sehr traurig war, dass Klient\*innen, die gern Abschied genommen hätten, nicht an einer Beerdigung teilnehmen konnten, da im Todesfall die rechtliche Betreuung sofort endet und auch der Betreuer keine Kenntnis zu Ort und Zeit der Einäscherung erhielt. So gab es eine kleine Andacht bei dem darauffolgenden Frühstück, bei dem auch die lustigen Momente, die der Klient durch seine langjährige Zugehörigkeit zur Kurve gGmbH beigetragen hat, Erwähnung finden konnten.

Um unsere Intervisionsrunde abwechslungsreicher zu gestalten, haben wir im Team eine „Fachstunde“ eingeführt, die an jedem letzten Mittwoch im Monat die herkömmliche Intervisionsrunde (MA schlagen einen Fall vor, den sie gern mit den Kolleg\*innen besprechen möchten) ersetzt. Zu diesem Termin gibt es ein Impulsvortrag oder ein Video oder Podcast-Vorschlag, die jeweils vorher angesehen oder gehört werden, die zu einem bestimmten Krankheitsbild passen. Auf das Thema haben wir uns zuvor geeinigt. Themen waren im Jahr 2022 Trauma und Trauma-Folgestörungen, Umgang mit Psychosen , Bedarfe von Klient\*innen und inwieweit wir dem entgegenkommen müssen oder auch wollen, Borderline-Persönlichkeitsstörung und ihre verschiedenen Gesichter. Die Losgelöstheit von bestimmten aktuellen Fällen machte es möglich, sich außer an eigene Fälle auch an frühere Fälle oder Erfahrungen zu erinnern, sodass zumeist alle irgendwie an der Diskussion beteiligt sind und sich auch über Handlungsfragen und verschiedenste Methoden des Umgangs damit angeregt ausgetauscht haben.

### **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Die personelle Situation auf den Berliner Ämtern spitzte sich in 2022 noch einmal weiter zu. So wurden Bescheide nicht zeitnah erteilt. Es ließ sich kaum herausfinden, wer für welche Klient\*innen zuständig war. War dies einmal herausgefunden, konnte es in der Woche darauf schon wieder anders sein. Zudem wurden verstörende Antworten versendet, dass die Arbeit für die verbleibenden MA im Amt unerträglich und krankmachend sei. So gab es in diese Richtung kaum Kontakte.

Auch im SpD wechselte generationenbedingt das Personal. Zu den besetzten Stellen gab es allerdings gute telefonische Kontakte. Die Klient\*innen wurden jedoch auch eher ab Sommer 2022 wieder vereinzelt zu persönlichen Verlängerungsgesprächen eingeladen.

Ebenfalls generationenbedingt wechselte fast die gesamte Belegschaft des Sozialdienstes im Wenckebach-Krankenhaus. Zum Ende des Jahres war dies auch Thema im Team, dass es kaum noch Berührungspunkte mit dem Sozialdienst gab und die Zusammenarbeit mit der Klinik fast nicht mehr

bestand. So kannten die MA auf den Stationen zum Teil weder unseren Träger noch unsere Funktion für die Arbeit mit den Klient\*innen und es gab einige unfreundliche Begegnungen auf den Stationen.

## **Kontakt- und Beratungsstelle**

### **Besucher\*innenzahlen**

Die KBS wurde von ca. 80 Menschen regelmäßig besucht. Der Anteil der Besucher\*innen, die mehrmals die Woche die KBS besuchten, betrug ca. 60%. Ca. einmal die Woche kamen etwa 20% der Besucher\*innen zu einem Angebot. 10% der Besucher\*innen hielten einen losen Kontakt zur KBS und besuchten sie eher zu bestimmten Angeboten oder in Krisensituationen oder hielten auch nur telefonischen Kontakt. 10 % der Besucher\*innen nutzten die KBS nur für eine Übergangszeit. Wir haben in 2022 ca. 250 Beratungsgespräche geführt (psychosoziale Beratung, Angehörigenberatungen, Betroffenenberatung). Etwa die Hälfte davon waren einmalige Clearinggespräche. Bei der anderen Hälfte kann es zu einem oder mehreren Folgeterminen. Insbesondere über die Betroffenenberatung wurden Besucher\*innen über längere Zeiträume beratend begleitet. Die Angehörigenberatungen haben insgesamt zugenommen. Die Altersstruktur der Besucher\*innen ist im Vergleich zu den Vorjahren in etwa gleichgeblieben. Die Altersspanne lag zwischen Mitte 20 und 80 Jahren. In den Selbsthilfegruppen und bei Einzelberatungen waren die Nutzer\*innen meist jünger. Das Alter lag dort zwischen 25 und 50 Jahren.

**Geschlechterverteilung:** Der Anteil der Frauen war etwas höher als der Anteil der männlichen Besucher. Der Anteil bei den Beratungen (sowohl telefonisch wie vor Ort) ist bei den Frauen deutlich höher als der Anteil der Männer. Der Anteil der Männer bei den Außenaktivitäten (z.B. Stadtraumerkundungen, Spaziergänge, Radtouren und auch beim Tischtennis) ist höher, wohingegen der Anteil der Frauen bei den Angeboten vor Ort (Kreatives Schreiben, Offenes Atelier Yoga usw.) höher war. Im Offenen Treff und bei den Essensangeboten war die Geschlechterverteilung in etwa gleich.

**Besucher\*innen mit Migrationsgeschichte:** Durchschnittlich hatten ca.10% der Besucher\*innen einen Migrationshintergrund. Der Anteil der Besucher\*innen mit Migrationshintergrund, die zu einer Beratung kommen, ist gestiegen seit wir ab September auch wieder Geflüchtete in der KBS und in den Gemeinschaftsunterkünften beraten.

### **Personelles**

Im Team waren 6 Mitarbeiter\*innen mit unterschiedlichen Stellenanteilen beschäftigt. Eine volle Stelle, eine  $\frac{3}{4}$  Stelle, zwei halbe Stellen und eine Genesungsbegleiterin mit einer geringfügigen Beschäftigung. Die Stelle für das Mobile Team ( $\frac{3}{4}$  Stelle) konnte zum 01.09.22 erneut besetzt werden. Eine Mitarbeiterin mit einer halben Stelle erkrankte dauerhaft und fiel seit Oktober 22 bis zum Jahresende aus.

Über einen Zeitraum von ca. zwei Monaten haben wir zwei Honorarkräfte für Vertretungsaufgaben beschäftigt. Einen Genesungsbegleiter mit insgesamt 24 Std. und einen Psychologen und Wildnispädagogen für insgesamt 50 Std.

In 2022 haben wir 7 Praktikant\*innen angeleitet und eine Hospitation ermöglicht. Vier Praktika

fanden im Rahmen der Ex-In Ausbildung statt, ein Praktikum im Rahmen vom Psychologiestudium, eins im Rahmen einer Ausbildung der Agentur für Arbeit und eines zur Berufsorientierung.

### **Konzeptionelles**

Mit zwei Besucher\*innengruppen haben wir uns insbesondere beschäftigt:

Junge Erwachsene. Innerhalb des Trägers haben wir uns, zusammen mit dem Wohnbereich, in eine Arbeitsgruppe zusammengeschlossen, um gemeinsame Angebote für junge Erwachsene zu entwickeln. Des Weiteren haben wir an der berlinweiten Initiative verschiedener KBS'en „Junik“ mitgearbeitet. Es sollen u.a. neue jugendgerechte, niederschwellige Zugänge zu Beratungs- und Begegnungsangeboten (digitale Tür) geschaffen werden, eine gemeinsame Website aufgebaut, sowie Austausch und Vernetzungsmöglichkeiten unter den Peers befördert und berlinweite Recoverygruppen angeboten werden.

Ältere Besucher\*innen In einer anderen Arbeitsgruppe innerhalb des Trägers haben wir uns gemeinsam mit Besucher\*innen mit spezifischen Themen des Alterns beschäftigt. In der Gruppe wurde sich über Erfahrungen zu unterschiedlichen Themen des Älterwerdens ausgetauscht. Es wurde deutlich, wie notwendig es ist sich schon früh mit Themen zu Beweglichkeit, Erhalt und Aufbau von sozialen Kontakten oder auch Vorsorgemaßnahmen zu beschäftigen. Es wurden Kontakte zu Senioreneinrichtungen aufgenommen, Angebote besucht und getestet. Wir haben eine Veranstaltung zum Thema Patientenverfügung und Betreuungsvollmachten durchgeführt und einen Film zum Thema Älterwerden gezeigt.

Veranstaltungsreihe Um den Besucher\*innen den Zugang zu für sie wichtigen Informationen im Bereich Gesundheit und gesellschaftlicher Teilhabe zu erleichtern, sowie den Austausch und gegenseitige Unterstützung zu fördern, haben wir mehrere Informations- und Diskussionsveranstaltungen durchgeführt. Zu den Veranstaltungen haben wir auch interessierte Bürger\*innen aus der Nachbarschaft und Mitarbeiter\*innen aus anderen Institutionen eingeladen. Themen waren: Möglichkeiten und Grenzen der Medikamentenreduktion, Einrichtung von Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen, Hilfen im Umgang mit den steigenden Lebensmittel- und Energiekosten.

### **Wichtige Entwicklungen und besondere Themen**

Arbeit mit Geflüchteten Seit September 2022 ist in der KBS wieder eine Stelle mit einer Mitarbeiterin besetzt deren Hauptarbeitsschwerpunkt die Beratung von Geflüchteten ist. Die Kollegin war auch in der KBS präsent und im Kontakt mit den KBS-Besucher\*innen. Sie arbeitete mit einer Kollegin eines anderen Trägers zusammen (Mobiles Team). Die Mitarbeiterin hat den Kontakt zu allen Unterkünften für Geflüchtete (GU) im Bezirk wieder aufgebaut und Kooperationen zu anderen Institutionen geschaffen. Im Oktober und November fanden in Zusammenarbeit mit Nachbarschaftszentrum Nusz e.V. zwei Workshops statt, in denen Frauen von der GU Kirchhainer Damm alltagsrelevante Dinge gezeigt wurde, z.B. wie man Überweisungen tätigt und ein Bankkonto eröffnet. Diese Workshops fanden auf Farsi statt und Nusz übersetzte die Informationen für die arabischsprachige Frauengruppe. Auch mit Xenion gibt es eine gute Zusammenarbeit.

Mit dem Programm der Berliner Senatsverwaltung „Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften, BENN“, haben wir eine gute Zusammenarbeit geschaffen. Wir organisierten gemeinsam Veranstaltungen, die zum Teil in den Räumen der KBS stattfanden. Zu den Veranstaltungen luden wir Geflüchtete aus den Unterkünften ein. Die meisten Teilnehmer\*innen waren Frauen.

Neben dem Aufbau von Kooperationen war die Mitarbeiterin auch viel mit Recherchearbeiten beschäftigt, um entsprechend des individuellen Hilfebedarfs der Geflüchteten bestmögliche Angebote zu finden: Zum Beispiel die Suche nach Arztterminen (Allgemeinmediziner\*innen, Neurolog\*innen und Psychiater\*innen, die Farsi und anderen Sprachen beherrschen), Suche nach Teilhabemöglichkeiten in Bereichen wie Sport, Musik, Malen und Sprachen und nach verschiedenen kostenlosen kulturellen Veranstaltungen.

Mit der GU Colditzstraße bestand eine gute Zusammenarbeit. Das Mobile Team bot einmal pro Woche ein Beratungsangebot an, das gut genutzt wurde. Alle Klient\*innen aus dieser GU kommen aus Afghanistan und die Mehrheit der Besucher\*innen sind Frauen. In Zusammenarbeit mit der GU Großbeerenstr. gab es den Versuch eine Frauengruppe für persisch-sprachige Frauen aufzubauen. Es fanden zwei Treffen in der Unterkunft und zwei Treffen in der KBS statt. Es stellte sich als schwierig heraus eine kontinuierliche, verbindliche Gruppe aufzubauen. Die Mehrheit der Bewohner\*innen in der GU sind aus Afghanistan. Für einen Mann aus dem Irak wurde Kontakt zum SpDi aufgebaut und Eingliederungshilfe beantragt, was letztlich nicht erfolgreich war. In der GU Kirchhainer Damm wurden bis Ende 2022 einmal wöchentlich Beratungssprechstunden angeboten. Perspektivisch soll nochmal versucht werden eine Frauengruppe für Farsi sprechende Frauen aus der GU Colditzstr. und GU Großbeerenstr., die unter PTBS und chronischen Depressionen und Ängsten leiden, in der KBS aufzubauen. Im Jahr 2022 hatten schon zwei erste Treffen stattgefunden.

### **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Neben der Vernetzung der KBS innerhalb des Trägers (insbesondere mit dem Bereich Arbeit und Beschäftigung und dem Wohnbereich, über die gemeinsamen AG`s zum Thema „Jüngere Erwachsene“ und „Älterwerden“) sowie nach außen hin (insbesondere zum SpDi, zum Wenckebach Krankenhaus und zu anderen Trägern im Hilfesystem), haben wir in 2022 eine lebendige Kooperation zum Programm der Berliner Senatsverwaltung „Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften BENN“ aufgebaut. Wir waren mit BENN im regelmäßigen Austausch, haben am Nachbarschaftsforum und am Fest der Vielfalt teilgenommen sowie ein gemeinsames afghanisches Essen mit Nachbar\*innen und Geflüchteten in der KBS organisiert. Darüber hinaus nahmen wir an der berlinweitem Arbeitsgruppe der KBSen „Junik“, die sich mit Angeboten für junge Erwachsene in Krisen beschäftigt, teil. Wir haben an einem Ausbildungsmodul der Ausbildungsinitiative Ex-In teilgenommen, Kontakte zu anderen Trägern im Gemeinschaftshaus Lichtenrade gepflegt und mit der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit des Bezirksamts eine Veranstaltung zum Thema seelische Gesundheit im Alter durchgeführt.

### **Arbeit und Beschäftigung**

Das Jahr 2022 war auch wie die vorherigen zwei Jahre noch stark von der Coronapandemie und ihren Auswirkungen geprägt. Trotz der Einschränkungen ist es uns gelungen, das bestehende Angebot aufrechtzuerhalten und dieses nach und nach wieder auf den Normalbetrieb zurückzusetzen. Im Laufe des Jahres war es uns möglich, die Zuverdiener\*innen unter bestimmten Hygiene-Voraussetzungen wieder wie gewohnt einzusetzen, was für diese eine wichtige Stütze und Ressource war. Wir konnten unsere Angebote weiter etablieren und den Betrieb fortsetzen. Dies fand auch im Kiez positiven Anklang und sehr bald durften wir wieder viele neue und alte Gäste bei uns begrüßen.

Darüber hinaus war es uns möglich weitere Projekte zu planen, umzusetzen und als festen Bestandteil in unser Angebot mitaufzunehmen.

### **Betreuungssituation**

Im Jahr 2022 wurden im Zuverdienst und der Betreuten Arbeit insgesamt 51 Klient\*innen beschäftigt. Es gab 25 Neuzugänge und 24 beendete Zuverdienstvereinbarungen. Es wurden 23 weibliche Klient\*innen und 28 männliche Klient\*innen beschäftigt. Aus dem Zuverdienst konnte eine Person auf den 1. Arbeitsmarkt wechseln und fünf Personen in eine andere Maßnahme, anderen Zuverdienst oder auch in eine Ausbildungsförderung. Ungefähr 30% der Zuverdiener\*innen im Jahr 2022 hatten eine Migrationsgeschichte, dieser Wert war in den letzten Jahren ungefähr gleichbleibend.

Die Klient\*innen sind aufgeteilt auf 6 unserer Zuverdienstangebote und ein Angebot der Betreuten Arbeit:

#### **Zuverdienst**

Café Kurve mit den verschiedenen Einsatzbereichen in der Küche, dem Service, sowie Einkauf, Reinigung und Garten.

Wäscheprojekt in der Kontakt- und Beratungsstelle mit verschiedenen Einsatzbereichen wie Reinigung, Bügeln, Transport

Tresen Kontakt- und Beratungsstelle

Reinigung und Einkauf Kontakt- und Beratungsstelle

Kleiderkammer Betreutes Einzelwohnen

Zuverdienst in Kooperation mit der Stadtbibliothek

#### **Betreute Arbeit**

Kooperation Stadtbibliothek

#### **Personelles**

Im Team waren 6 Mitarbeiter\*innen mit unterschiedlichen Stellenanteilen beschäftigt. Das Team bestand aus einer Sozialpädagogin, einer Psychologin, einer gastronomischen Leitung, einem Integrationsmitarbeiter, sowie zwei Teilnehmerinnen von 16i Maßnahmen. Ende März verließ uns eine Mitarbeiter\*in und wir mussten die Stelle der zweiten Sozialpädagogin neubesetzen. Zum 15. April wurde die zweite Sozialpädagoginnenstelle mit einer neuen Mitarbeiterin (Psychologin) besetzt, die sich schnell und erfolgreich einarbeitete.



Zudem hatten wir 2022 zwei Praktikantinnen. Eine Schülerpraktikantin, welche in der Küche arbeitete und eine Studentin der Sozialen Arbeit, welche ihr Praxissemester bei uns absolvierte.

## **Besondere Themen**

### **Corona**

In den vergangen zwei Jahren musste wir unsere Zuverdienstplätze in unserem größten Zuverdienstangebot dem Café Kurve aufgrund der Abstandsregelungen minimieren. 2022 konnten wir nun endlich im Café wieder mehr Zuverdienstplätze anbieten, da die Abstandsregelungen aufgehoben wurden und seit Mitte Mai sind jeweils wieder mehrere Zuverdiener\*innen pro Schicht eingeteilt. Aufgrund dessen haben wir deutlich mehr Zuverdiener\*innen im Jahr 2022 betreut als in den beiden Coronajahren zuvor.

Da wir wieder mehr Zuverdiener\*innen einen Platz bieten konnten, mussten wir uns auch erneut mit der Struktur unseres Zuverdienstes auseinandersetzen; wir mussten wieder mehr Regeln und Strukturen einführen, um Konflikten und Unstimmigkeiten entgegenzuwirken und die Aufrechterhaltung des Betriebs zu sichern.

Es gab wieder normale Öffnungszeiten im Café, die AHA Regelungen mussten zwar weiterhin eingehalten werden, die Zuverdiener\*innen hatten sich daran mittlerweile jedoch auch gewöhnt. Ein großes Thema war allerdings das regelmäßige Testen, welches wir von unseren Zuverdiener\*innen verlangen mussten, um die Sicherheit aller zu gewährleisten.

Aufgefallen ist Ende des Jahres 2022, dass es nach der Senkung der Coronamaßnahmen mehr Zuverdiener\*innen als in den letzten Jahren gab, die in eine Krise gekommen sind, in eine Klinik mussten und/oder auch plötzlich wegbrachen und nicht mehr erreichbar für uns waren. Daher gab es auch mehr Zuverdienstabgänge als in den Jahren davor.

### **Sprechstunde**

Unsere Sprechstunde konnten wir im Jahr 2022 nach langer Pause wieder etablieren und durch Werbung verbreiten.

### **Betreute Arbeit**

Im Jahr 2021 haben wir uns dazu entschlossen unser Beschäftigungsangebot um die Betreute Arbeit zu erweitern. Somit wollen wir einen breiteren Interessentenkreis ansprechen. Das Angebot der Betreuten Arbeit in Kooperation mit der Stadtbibliothek Tempelhof konnten wir 2022 erfolgreich weiterführen.

Im Jahr 2022 haben wir mit der Betreuten Arbeit im Bistro im Wenckebach-Klinikum (Vivantes) gestartet. Wir haben vor Ort hospitiert, um die Tätigkeiten vor Ort und die richtigen Aufgabenfelder für unsere Klient\*innen zu identifizieren. Auf dieser Grundlage haben wir uns daraufhin Gedanken über den Aufbau und die Struktur unseres neuen Angebotes gemacht und ein Konzept erstellt. Wir gehen davon aus, dass wir im Jahr 2023 erste Betreute Arbeitsplätze im Bistro anbieten können.

## **Kooperationen/Zusammenarbeit**

Im Jahr 2022 konnten wir wie oben beschrieben unsere Kooperation mit Vivantes und dem neu entstehenden Bistro im Wenckebach-Klinikum beginnen. Das Bistro wurde im Sommer eröffnet. Im Herbst starteten wir mit dem praktischen Kennenlernen des Projekts, sowie einer Erarbeitung eines Konzepts und Strukturen, um diese dann Interessenten vorzustellen.

Die Kooperation mit der Stadtbibliothek, die wir 2019 gestartet haben, konnte im Jahr 2022 fortgeführt werden und trotz der Coronapandemie konnte die gute Zusammenarbeit fortgesetzt werden. Auch hier gab es Neuzugänge in 2022.

Die Zusammenarbeit mit unserer KBS, mit derer Unterstützung wir dort vor Ort ein Wäscheprojekt als Zuverdienstbeschäftigung anbieten, lief im Jahr 2022 erfolgreich weiter und es wurden neue Ideen für Einsatzstellen erarbeitet. So gibt es seit 2022 eine Reinigungskraft und eine\*n Einkäufer\*in als weitere Zuverdienstmöglichkeit.

Des Weiteren haben wir zusammen mit der KBS eine Kooperation mit BENN „Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften“ aufgebaut. Es gab einige Treffen und wir haben am Fest der Vielfalt teilgenommen.

## **Entwicklung neuer Projekte**

Auch im Jahr 2022 haben wir uns damit beschäftigt weitere niedrigschwellige Zuverdienstangebote zu schaffen. Daher haben wir 2022 uns erste Gedanken gemacht wie das Projekt Bibliothek Arnulfstr. vor Ort umgesetzt werden kann. Wir haben uns die Räumlichkeiten angeschaut, mit Klient\*innen vor Ort gesprochen und uns Gedanken um die Struktur und den Aufbau gemacht, sodass wir im Jahr 2023 starten können.

Des Weiteren haben wir im Jahr 2022 angefangen die Kleiderkammer des Betreuten Wohnens als Zuverdienstangebot auszubauen und konnten in diesem Jahr eine Klientin dort erfolgreich unterbringen.

## **Sozialraum**

Im Jahr 2022 haben wir weiterhin im Sozialraum agiert. Wir nahmen am Fest der Vielfalt, welches von BENN organisiert wurde teil.

Des Weiteren führten wir in Zusammenarbeit mit der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit das Format NachbarSchatz weiter. Wir haben insgesamt drei Nachbarschätze durchführen können. Der NachbarSchatz an dem der Lebensmittelpunkt Lichtenrade sich vorstellte, wurde auch im Tagesspiegel erwähnt.

Des Weiteren boten wir zwei KünstlerInnen die Möglichkeit ihre Kunstwerke in unserem Café auszustellen.

Das Café - als Kiez Café - konnte sich zudem mit seinen Angeboten weiter etablieren. Wir haben eine Facebookseite für das Café Kurve erstellt, um noch mehr Menschen im Sozialraum zu erreichen. Des

Weiteren gab 2022 wesentlich mehr Cateringaufträge als in den vergangenen Jahren. Aufgefallen ist, dass einige Anfrage über die Internetseite Soziale Unternehmen kamen.